

Alles Theater – oder was?!

Gelingende Bildungsprozesse
in der Jugendberufshilfe

Erfahrung zählt!

Personalarbeit in den Hilfen zur Erziehung



Erfahrung zählt!



Programm

- Aus der Projektskizze *Erfahrung zählt!*
- Gute Praxis – *Erfahrung zählt!* online
- Personalarbeit konkret –
drei ausgewählte Praxisbeispiele



Erfahrung zählt!



Aus der Projektskizze

Erfahrung zählt!



Erfahrung zählt!



Eckdaten aus dem Projekt

Laufzeit

Juni 2011 bis Juli 2014

Träger

BVKE e. V.

Umsetzung

Institut für Kinder- und Jugendhilfe, Mainz

Zielgruppen

Führungskräfte- programm	Qualifizierungs- programm	Trainee- programm
Führungskräfte und Personalverantwortliche	Erfahrene und ältere päd. Fachkräfte	Berufsanfänger und Wiedereinsteiger
Mai 2012 - Juli 2013	Dez. 2012 - Dez. 2013	April 2013 - Dez. 2013
Gesundheits- und alter(n)sgerechtes Führen	Stärkung und berufl. Vergewisserung	Erfolgreicher (Wieder)Einstieg
7-täg. Seminarreihe	7-täg. Seminarreihe	7-täg. Seminarreihe

Ziele

Umfang



Erfahrung zählt!



Umsetzung in 4 Regionen

Region Mitte

Nordrhein-Westfalen

Region Nord

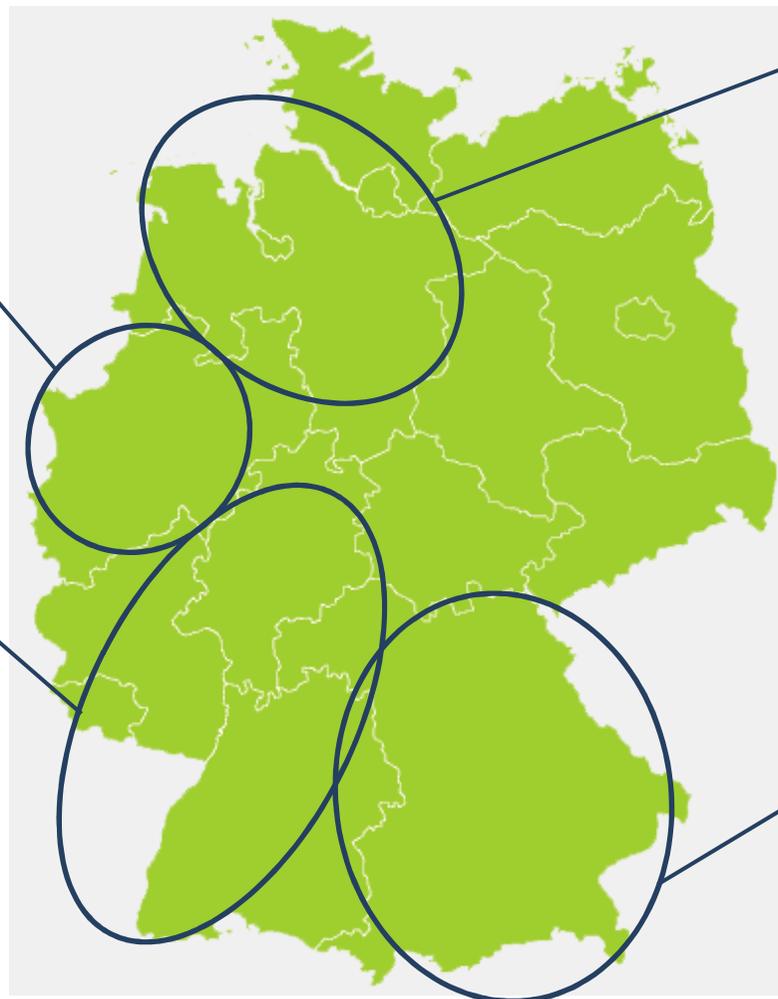
Niedersachsen + Teile von Nordrhein-Westfalen

Region Süd-West

Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland + Teile von Baden Württemberg

Region Süd

Bayern + Teile von Baden Württemberg



Gute Praxis - *Erfahrung zählt!* online

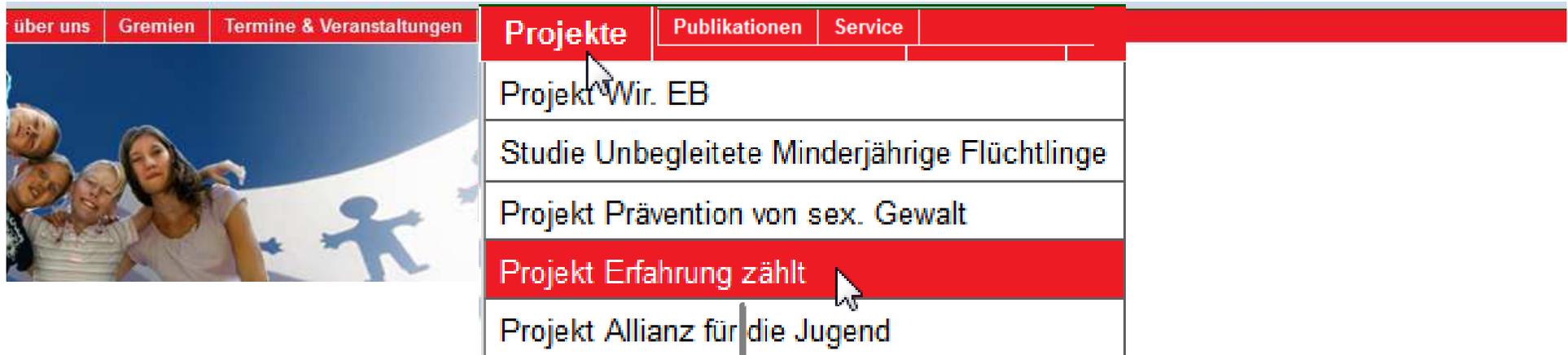


Erfahrung zählt!



Gute Praxis! - Online

www.bvke.de



The screenshot shows a website navigation menu with a red header. The menu items are: über uns, Gremien, Termine & Veranstaltungen, Projekte, Publikationen, Service, and a blank red box. The 'Projekte' menu is open, showing a list of projects: Projekt Wir. EB, Studie Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge, Projekt Prävention von sex. Gewalt, Projekt Erfahrung zählt (highlighted in red), and Projekt Allianz für die Jugend. A mouse cursor is pointing at the 'Projekt Erfahrung zählt' item.

 **Infopool**

 **Artikelsammlung**



Erfahrung zählt!



Artikelsammlung

- Kompetenzmanagement – A. Gaßmann
- Gesundheitsförderung – W. Reckert
- Einarbeitung neuer Fachkräfte im JHZ Johannesstift
- Gesundheitsförderung im Kinderheim St. Hermann-Josef
- Mitarbeiterorientierung im EJV Kaufbeuren
- Zeitwertkonten – Seminarbericht
- Zeitwertkonten im Jugendwerk Birkeneck
- Mitarbeiterentwicklungsgespräche (Teil1) – Peter Bender
- ...



Infopool: Praxisprojekte

Projektpläne und Materialien aus der *Region Süd*

[Haus St. Antonius Gersdorf Projektbeschreibung](#) ↗

[Jugendwerk Birkeneck Arbeitgeberleistungen](#) ↗

[Jugendwerk Birkeneck Projektbeschreibung](#) ↗

[Jugendwerk Birkeneck Zeitwertkonto](#) ↗

[Salberghaus Projektbeschreibung](#) ↗

Projektpläne und Materialien aus der *Region Süd-West*

[Jugendwerk St. Josef Projektpräs Kolloquium](#) ↗

[Jugendwerk St. Josef Projektbeschreibung](#) ↗

[Haus Gabriel Projektpräs Kolloquium](#) ↗

[JHV Antoniusheim Projektbeschreibung](#) ↗

[JHV Antoniusheim Projektpräs Kolloquium](#) ↗



Erfahrung zählt!



Infopool: Programmthemen

- Ältere Mitarbeitende
- Altersstrukturanalyse (ASA)
- Burnout & Stressmanagement
- Gesundheit(smanagement)
- Grundlagen der Personalarbeit
- Kompetenzorientierte Personalarbeit
- Lebensereignisorientierte Personalarbeit
- Mitarbeiter gewinnen & binden
- Mitarbeiter(entwicklungs)gespräche
- Sonstige Themen



Personalarbeit konkret - 3 ausgewählte Praxisbeispiele



Erfahrung zählt!



1. MAEG: Empfehlungen

- Einführung eines Konzeptes
- einheitliche und transparente Vorgehensweise
- Gesprächsvorbereitung
- Vertraulichkeit
- Wertschätzung
- Trennung von Beurteilungen, Vergütungen, ...

(Quelle: Peter Bender in
„Erfahrung zählt!“, Lambertus Verlag 2014)



Erfahrung zählt!



1. MAEG: Praxisbeispiel

Jugendwerk St. Josef
Haus Gabriel



■ Arbeiten nach dem Lösungsorientierten Ansatz

Die Etablierung der Grundhaltung und der Begrifflichkeiten des lösungsorientierten Ansatzes haben in allen Bereichen und Stufen der Organisation ihre Gültigkeit.

■ Formen der Gespräche nach dem LOA

- Vorstellungsgespräch / Einstellung
- Klärungsgespräch
- MAEG mit Zielvereinbarung
- Team-Entwicklungsgespräch mit Zielvereinbarung
- Krisengespräch

(Quelle: Petra Kindsvater in
„Erfahrung zählt!“, Lambertus Verlag 2014)



Erfahrung zählt!



1. MAEG: Praxisbeispiel

Jugendwerk St. Josef
Haus Gabriel



- **Vorbereitung des MAEG**
 - MA: Rückblick auf die letzten Ziele, Formulierung neuer Ziele
 - Leitung: überdenkt seine Wertschätzung dem MA gegenüber
- **Ablauf eines MAEG**
 - Einleitung (→ Gilt die Vereinbarung?)
 - Was ist gut und soll so bleiben?
 - Wünsche für Veränderung (Mindmap)
 - Überprüfung der letzten Zielvereinbarungen
 - Erarbeitung neuer Zielvereinbarungen
 - Abschluss

(Quelle: Petra Kindsvater in
„Erfahrung zählt!“, Lambertus Verlag 2014)



Erfahrung zählt!



1. MAEG: Praxisbeispiel

Jugendwerk St. Josef
Haus Gabriel



■ Vereinbarung

- Grundlegende Konflikte müssen geklärt sein
- Die Zusammenarbeit zwischen dem Mitarbeiter und dem Vorgesetzten muss grundsätzlich gut sein
- Kommt es bei der Einladung od. im Gespräch selbst zu Störungen, so muss das Gespräch unterbrochen werden und ein **Klärungsgespräch** vereinbart werden

■ Exkurs „Klärungsgespräch“

- Klärungsgespräche gehören zum Alltag und sind normaler & zu pflegender Bestandteil unserer Unternehmenskultur
- Sie werden nicht erst geführt, wenn die Divergenzen so stark sind, dass die Zusammenarbeit leidet, spätestens dann müssen sie jedoch geführt werden
- Unterschied zum Krisengespräch!

(Quelle: Petra Kindsvater in
„Erfahrung zählt!“, Lambertus Verlag 2014)



Erfahrung zählt!



2. Zeitwertkonten

Praxisbeispiel

Jugendwerk Birkeneck

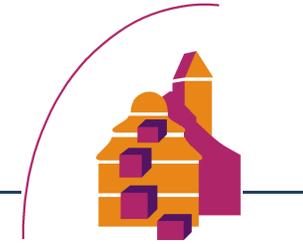
Gerhard Kapfhammer, Verwaltungsleiter



Erfahrung zählt!



2. Zeitwertkonten



Jugendwerk Birkeneck gGmbH

- Einrichtung der stationären Jugendhilfe
- in unmittelbarer Nachbarschaft zum Münchner Flughafen
- Vielfältige erzieherische, schulische und berufliche Angebote
- für ca. 110 junge Menschen
- durch ungefähr 140 Mitarbeitende



Erfahrung zählt!



2. Zeitwertkonten



Ausgangslage:

- Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiterschaft im Jugendwerk liegt bei ca. 45 Jahren. Etwa 45 % ist 50 Jahre alt oder darüber.
- Über 50 % unserer Beschäftigten sind länger als zehn Jahre bei uns im Dienst.
- Es gibt keine gesetzlich geförderte Altersteilzeit mehr.
- Mitarbeitende äußern mehrfach den Wunsch, nicht bis zum gesetzlichen Renteneintritt arbeiten zu müssen.

Wir brauchen daher eine betriebsinterne Lösung, damit wir für unsere Bestandsmitarbeiter, aber auch für neue Stellensuchende interessant bleiben.

→ **Entscheidung für die Einführung eines ZeitWertKontos**



Erfahrung zählt!



2. Zeitwertkonten



Vorbereitende Aktivitäten:

- Prospekte von verschiedenen Anbietern gesichtet
- Vorbesprechung MAV-Vorsitzende und Verwaltungsleiter mit einem Makler für Finanzdienstleistungen bei uns im Haus; vom Makler werden uns Unterlagen über ZWKs zur Verfügung gestellt.
- Bei einem Workshop in unserem Haus präsentiert der Makler unserer gesamten MAV sowie zwei Leitungsmitgliedern detailliert das ZWK.

Zusammen mit der MAV haben wir Eckpunkte für unser Zeitwertkonto festgelegt



Erfahrung zählt!



2. Zeitwertkonten



Ansparmöglichkeiten:

- monatlicher fester Betrag vom Entgelt
- ein einmaliger Betrag pro Jahr
- Jahressonderzahlung (Weihnachtsgeld / Urlaubsgeld)
- Leistungsentgelt gemäß Anlage 33 AVR
- Geldwert vom Resturlaub des Jahres der über den gesetzlichen Mindesturlaub (4 Wochen) hinausgeht.

Entnahmemöglichkeiten:

- Vollständige oder teilweise Freistellung von der Arbeitsleistung
 - Freistellung muss eine Mindestlänge von 6 Monaten haben und wird frühestens nach 5 Jahren gewährt
 - Freistellung kann unmittelbar vor Eintritt in den Ruhestand gewählt werden.
 - Es kann auch eine Verringerung der Arbeitszeit für die Zeit der Entnahme gewählt werden (höhere Bezüge).
 - Die Freistellung kann aber auch für Fortbildung, Kinderbetreuungs- bzw. Pflegezeiten erfolgen.
-
- Es wurde außerdem festgelegt, dass eine Mindestbeschäftigung von zwei Jahren vorliegen muss um ein Zeitwertkonto anlegen zu können.
 - Praktikanten und Auszubildende können nicht teilnehmen.
 - Als Anlageform haben wir das Garantiemodell (Versicherung) gewählt.



Erfahrung zählt!



2. Zeitwertkonten



Musterberechnung 1

Berechnung 35 Jahre, 3.000,- € Gesamtbrutto, 100 % Auszahlg. in der Freistellungsphase

- Geburtsdatum: 01.01.1979
- Pensionierungstag: 01.01.2046
- monatliches Bruttoeinkommen: 3.000,- €
- monatliche Bruttoeinzahlung: 200,- €
- Einmalzahlung: 1.000,- €
- jährlicher Gesamtaufwand: **3.400,- €**
- Zahlungsbeginn: 01.03.2014
- Gehaltssteigerung jährlich: 1 %
- Bruttoverzinsung: 3,40 % (R+V Lebensversicherung)
- Auszahlungsquote: 100 %
- maximale Freistellungsphase: 40 Monate
- frühester Freistellungstermin: 01.09.2042
- letztes Monatseinkommen: 3.763,87 €
- Einkommen Freistellungsphase: **3.763,87 €**
- voraussichtliches Guthaben bei Auszahlungsbeginn: **151.233,91 €**



Erfahrung zählt!



2. Zeitwertkonten



Musterberechnung 2

Berechnung 45 Jahre, 3.500,- € Gesamtbrutto, 100 % Auszahlg. in der Freistellungsphase

- Geburtsdatum: 01.01.1969
- Pensionierungstag: 01.01.2036
- monatliches Bruttoeinkommen: 3.500,- €
- monatliche Bruttoeinzahlung: 300,- €
- Einmalzahlung: 1.000,- €
- jährlicher Gesamtaufwand: **4.600,- €**
- Zahlungsbeginn: 01.03.2014
- Gehaltssteigerung jährlich: 1 %
- Bruttoverzinsung: 3,40 % (R+V Lebensversicherung)
- Auszahlungsquote: 100 %
- maximale Freistellungsphase: 30 Monate
- frühester Freistellungstermin: 01.07.2033
- letztes Monatseinkommen: 3.928,38 €
- Einkommen Freistellungsphase: **3.929,38 €**
- voraussichtliches Guthaben bei Auszahlungsbeginn: **118.548 €**



Erfahrung zählt!



2. Zeitwertkonten



Musterberechnung 3

Berechnung 50 Jahre, 4.000,- € Gesamtbrutto, 70 % Auszahlg. in der Freistellungsphase

- Geburtsdatum: 01.01.1964
- Pensionierungstag: 01.01.2031
- monatliches Bruttoeinkommen: 4.000,- €
- monatliche Bruttoeinzahlung: 500,- €
- Einmalzahlung: 1.000,- €
- jährlicher Gesamtaufwand: **7.000,- €**
- Zahlungsbeginn: 01.03.2014
- Gehaltssteigerung jährlich: 1 %
- Bruttoverzinsung: 3,40 % (R+V Lebensversicherung)
- Auszahlungsquote: 70 %
- maximale Freistellungsphase: 39 Monate
- frühester Freistellungstermin: 01.10.2027
- letztes Monatseinkommen: 4.052,37 €
- Einkommen Freistellungsphase: **2.836,66 €**
- voraussichtliches Guthaben bei Auszahlungsbeginn: **113.410,77 €**



Erfahrung zählt!



2. Zeitwertkonten



Musterberechnung 4

Berechnung 50 Jahre, 4.000,- € Gesamtbrutto, 25 % Auszahlung in der Teilzeitphase

- Geburtsdatum: 01.01.1964
- Pensionierungstag: 01.01.2031
- monatliches Bruttoeinkommen: 4.000,- €
- monatliche Bruttoeinzahlung: 200,- €
- Einmalzahlung: 1.000,- €
- jährlicher Gesamtaufwand: **3.400,- €**
- Zahlungsbeginn: 01.03.2014
- Gehaltssteigerung jährlich: 1 %
- Bruttoverzinsung: 3,40 % (R+V Lebensversicherung)
- Auszahlungsquote: 25 %
- maximale Teilzeitphase: 47 Monate
- frühester Teilzeitermin: 01.02.2027
- letztes Monatseinkommen: 4.307,30 €
- Aufstockungsbetrag Teilzeit: **1.076,83 €**
- voraussichtliches Guthaben bei Auszahlungsbeginn: **52.467,75 €**

2. Zeitwertkonten



Musterberechnung 5

Berechnung 55 Jahre, 4.000,- € Gesamtbrutto, 70 % Auszahlg. in der Freistellungsphase

- Geburtsdatum: 01.01.1959
- Pensionierungstag: 01.03.2025
- monatliches Bruttoeinkommen: 4.000,- €
- monatliche Bruttoeinzahlung: 500,- €
- Einmalzahlung: 1.000,- €
- jährlicher Gesamtaufwand: **7.000,- €**
- Zahlungsbeginn: 01.03.2014
- Gehaltssteigerung jährlich: 1 %
- Bruttoverzinsung: 3,40 % (R+V Lebensversicherung)
- Auszahlungsquote: 70 %
- maximale Freistellungsphase: 25 Monate
- frühester Freistellungstermin: 01.02.2023
- letztes Monatseinkommen: 3.831,43 €
- Einkommen Freistellungsphase: **2.682,00 €**
- voraussichtliches Guthaben bei Auszahlungsbeginn: **70.090,27 €**



Erfahrung zählt!



2. Zeitwertkonten



Musterberechnung 6

Berechnung 55 Jahre, 4.000,- € Gesamtbrutto, 25 % Auszahlung in der Teilzeitphase

- Geburtsdatum: 01.01.1959
- Pensionierungstag: 01.03.2025
- monatliches Bruttoeinkommen: 4.000,- €
- monatliche Bruttoeinzahlung: 250,- €
- Einmalzahlung: 1.500,- €
- jährlicher Gesamtaufwand: **4500,- €**
- Zahlungsbeginn: 01.03.2014
- Gehaltssteigerung jährlich: 1 %
- Bruttoverzinsung: 3,40 % (R+V Lebensversicherung)
- Auszahlungsquote: 25 %
- maximale Teilzeitphase: 37 Monate
- frühester Teilzeitermin: 01.02.2022
- letztes Monatseinkommen: 4.038,54 €
- Aufstockungsbetrag Teilzeit: **1.009,64 €**
- voraussichtliches Guthaben bei Auszahlungsbeginn: **39.368,09 €**

2. Zeitwertkonten



Vorteile aus Arbeitnehmersicht:

- Flexible Einbringungsmöglichkeiten (fast) ohne steuerliche Grenzen
- Möglichkeit eines „Vorruhestandes“ ohne Abschläge in der gesetzlichen Versorgung
- Hohe Flexibilität hinsichtlich der Verwendung
- Erzielung eines Bruttospareffekts
- Mögliche Effekte durch Steuerverschiebung
- Berücksichtigung einer Werterhaltungsgarantie
- Insolvenzsicherung von Beginn an
- Freie Vererbbarkeit
- Einrichtungskosten sowie Verwaltungskosten (Administration und Insolvenzsicherung) werden vom Arbeitgeber übernommen.
- Individuelle Beratung für jeden Mitarbeiter

Vorteile aus Arbeitgebersicht:

- Mehrwert bei Gewinnung von Fachkräften
- Motivation und Bindung der Mitarbeiter
- Abfederung der demografischen Entwicklung
- Einbringung in die Altersteilzeitförderung
- Langfristig Reduzierung der Personalkosten



Erfahrung zählt!



2. Zeitwertkonten



Umsetzung und Akzeptanz im Jugendwerk Birkeneck

- Den interessierten Mitarbeiter/innen wurde im persönlichem Beratungsgespräch eine auf Sie abgestimmte Musterberechnungen vorgelegt
- Nachdem alle verwaltungstechnischen Voraussetzungen vorlagen konnten wir im März 2014 das ZeitWertKonto starten
- Zum Start haben 17 der 141 beschäftigten MA für sich ein ZeitWertKonto angelegt. Momentan sind es 15 MA die aktiv ansparen.
- Die Altersspanne liegt zwischen 32 und 56 Jahren
- Der Verwaltungsaufwand beträgt pro Monat ca. 20 Minuten zur Erstellung zweier Transportdateien und zum Hochladen für die Versicherung
- Aktuell haben wir auch schon zwei Störfälle von MA die uns leider verlassen. Von Seiten des Arbeitgebers muss nur eine Störfallmeldung ausgefüllt werden und diese an die Versicherung geschickt werden.
- In der nächsten Mitarbeiterversammlung Ende November werden ich die MA über unsere ersten Erfahrungen und die Vorzüge des Zeitwertkontos informieren.
- Wir gehen davon aus, dass sich nach der Mitarbeiterversammlung wieder neue Interessenten für das ZeitWertKonto melden werden.



Erfahrung zählt!



3. Lebensereignisorientierte PA

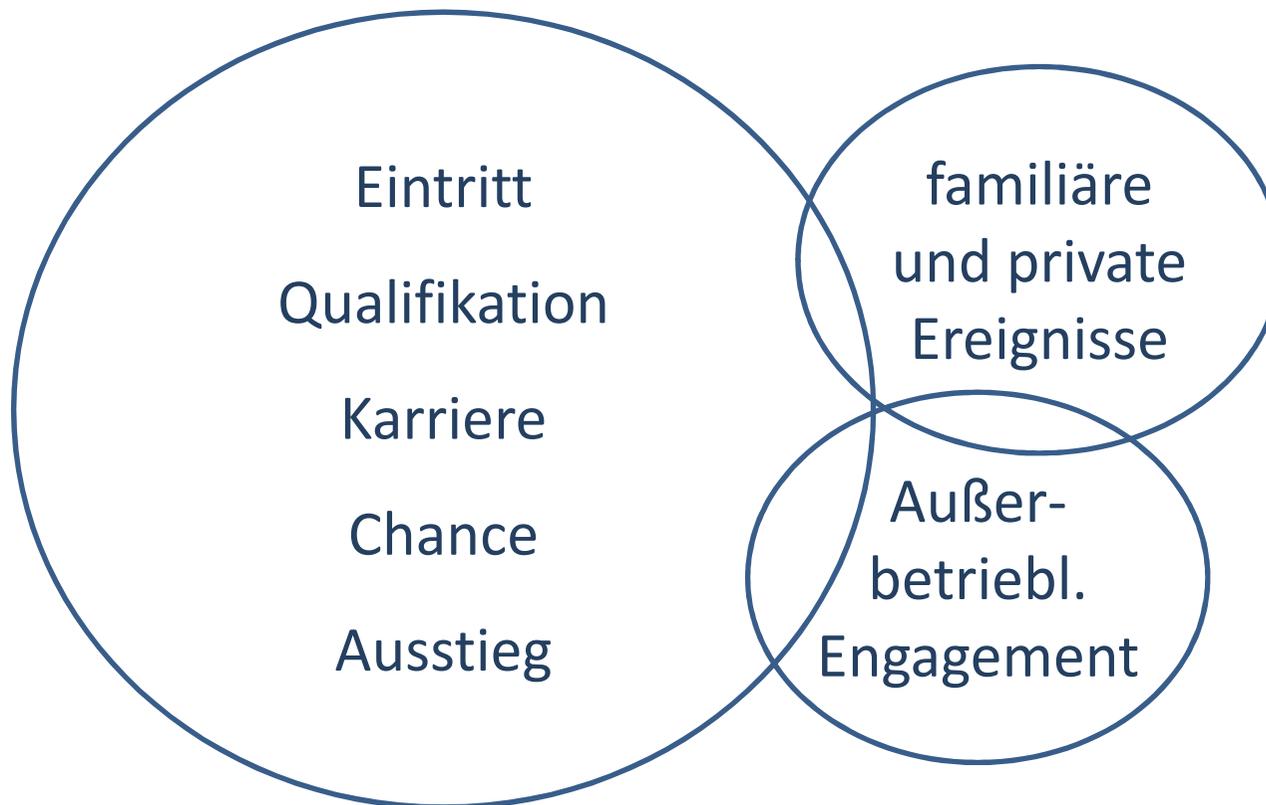
LEP-Ansatz als *eine* Antwort auf die demografische Herausforderung

- **Lebensläufe unterliegen starkem Wandel**
 - weniger planbar, weniger konform, weniger geradlinig
 - abnehmende Bedeutung der Erstausbildung
 - höhere Bedeutung von Work-Life-Balance
 - ...
- **Personalmanagement muss ...**
 - sich stärker an individuellen Lebensereignissen orientieren
 - betriebliche und individuelle Belange in Balance bringen
 - Potenziale aller Mitarbeitenden optimal nutzen

Quelle: Angelika Gaßmann in
Infopool, www.bvke.de

3. Lebensereignisorientierte PA

Betriebliche wie außerbetriebliche Lebensereignisse



Quelle: Angelika Gaßmann in
Infopool, www.bvke.de

3. Lebensereignisorientierte PA

Lebensereignisse	Instrumente
Erstausbildung	
Eintritt ins Berufsleben	
Eintritt ins Unternehmen	
Stellenwechsel	
Standortwechsel	
Bereichswechsel	
Berufsbegleitende Ausbildung	
Beruflicher Wiedereinstieg	
Übernahme von Führungsverantwortung	
Positionswechsel auf niedrigere Karrierestufe	
Stellenwechsel	
Standortwechsel	



Erfahrung zählt!



3. Lebensereignisorientierte PA

Lebensereignisse	Instrumente
Karrierestufe nicht möglich	
Weniger Verantwortung / geringerer Arbeitsumfang	
Ausstieg aus eigenem Willen	
Ausstieg gegen eigenen Willen	
Pflege von Angehörigen	
Private Verschuldung	
Erkrankung	
Geburt eines Kindes	
Bindung an einen Partner	
Beendigung einer Partnerschaft	

Quelle: Infopool, www.bvke.de

Lebensereignisphasenorientierte Personalarbeit (LEP)

[CHECK_LEP_A.Gaßmann](#) 

[INPUT_LEP_A.Gaßmann](#) 

[INPUT_LEP_P.Bender](#) 

[SONSTIGES_LEP_Literaturhinweis](#) 



Erfahrung zählt!



3. Lebensereignisorientierte PA

1 Vergütung



AG-Leistungen im
Jugendwerk
Birkeneck

Tarifliche Leistungen:

- Gehalt
- Schichtzulage
- „Heimzulage“
- Jahressonderzahlung bzw. Weihnachts- und Urlaubsgeld
- AG-Anteil an Sozialleistungen
- Zusatzversorgung
- Vermögenswirksame Leistungen
- Entgeltumwandlung möglich
- Zuschuss bei Weiterbildungen jährlich bis zu 1000,- Euro möglich
- Aufstockung des Krankengeldes auf Nettoniveau bis zu einem halben Jahr, abhängig von Betriebszugehörigkeit



Erfahrung zählt!



3. Lebensereignisorientierte PA

2 Arbeitszeit



AG-Leistungen im
Jugendwerk
Birkeneck

Tarifliche Leistungen:

- Zusatzurlaub durch Schichtarbeit
- Arbeitsbefreiung mit Fortzahlung der Dienstbezüge u.a. bei:
 - Umzug aus dienstlichem oder betrieblichem Grund an einen anderen Ort (1 Arbeitstag/Jahr),
 - Niederkunft der Ehefrau (1),
 - Tod des Ehegatten, eines Kindes oder Elternteils (2),
 - Kirchliche Eheschließung des Mitarbeiters (1),
 - Taufe, Erstkommunion, Firmung und entsprechende religiöse Feiern eines Kindes des Mitarbeiters (1),
 - Kirchliche Eheschließung eines Kindes des Mitarbeiters (1),
 - Fortbildungen (bis zu 5),
 - Weiterbildung (bis zu 10)
 - Exerzitien (bis zu 3)



Erfahrung zählt!



3. Lebensereignisorientierte PA

3 Sachleistungen



AG-Leistungen im
Jugendwerk
Birkeneck

- Private Nutzung firmeneigener Fahrzeuge gegen geringen Kostenbeitrag
- Private Nutzung firmeneigener Werkzeuge und Kleinmaschinen
- Private Nutzung von Sportanlagen (Badeweiher, Tennisplätze, Kletterturm) und -geräten (z.B. Kanu)
- Kantinenessen subventioniert
- Betriebsausflug und Weihnachtsfeier
- Jahresabschlussessen der Teams
- Eigene Personalwohnungen
- Benzingutscheine als Anerkennung besonderer Leistungen
- Vermittlung von Wohnungen
- Mitarbeiterrabatte in vielen Geschäften der Region



Erfahrung zählt!



3. Lebensereignisorientierte PA

4 Sonstiges



AG-Leistungen im
Jugendwerk
Birkeneck

- Gruppen-Supervision, bei Bedarf auch Einzel-Supervision
- Einarbeitungskurs für neue Mitarbeiter
- Informationsmappe für neue Mitarbeiter
- Regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse während der Arbeitszeit
- Fahrsicherheitstraining als Fortbildung
- Mitarbeitervertretung
- Beschwerdemanagement
- Regelmäßige Informationen über die wirtschaftliche Gesamtsituation der Einrichtung und die Kostenrechnung der eigenen Abteilung
- Einführung einer Dienstvereinbarung zur Sozial- und Familienkomponente mit z.B.
monatlichem Zuschuss für MA mit Kindern unter 13 Jahren bzw.
Angehörigen mit mindestens Pflegestufe 2 (monatlich 60 Euro)
sowie der Wiedereinführung des sogenannten Bummeltages für alle MA
der Anlage 33.



Erfahrung zählt!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Andrea Keller
Institut für Kinder- und Jugendhilfe

Gerhard Kapfhammer
Jugendwerk Birkeneck



Erfahrung zählt!

